

# Spinne im Netz

Virtuell, aber gebildet: Das neue Tier im Senckenbergmuseum

VON FELIX HELBIG (FRANKFURT)

Manchmal spinnen die bei Senckenberg ja schon. Diese Behauptung kann man sich an dieser Stelle nicht verkneifen – hat sich das weltberühmte Naturkundemuseum doch jetzt eine Spinne ins Haus geholt, die schon im Foyer stolz in einer blitzblanken Vitrine präsentiert wird, obwohl sie nicht einmal einen Namen hat. Und obendrein virtuell ist! Sommerloch, sagen Sie? Abwarten.

Normalerweise ist das ja so: Spinnen werden irgendwo entdeckt und dann wissenschaftlich beschrieben und dann nach dem wissenschaftlich Beschreibenden benannt. Das sind zumeist Wissenschaftler, ist ja klar, und davon hat Senckenberg eigentlich eine ganze Menge. Peter Jäger zum Beispiel, eine echte Kapazität auf dem Gebiet der Arachnologie, der Spinnenforschung. Aber Peter Jäger kann sich jetzt entspannt zurücklehnen, mit der neuen Spinne ist nämlich alles an-

ders. Achtäugig und -beinig blickt sie vom Bildschirm in der Vitrine und erklärt sich kurzerhand selbst. Wer alles über Spinnen erfahren will, stellt ihr einfach Fragen. Das funktioniert über ein kleines Eingabefeld und schon plaudert die Spinne los. Erklärt, warum sie und ihre Artgenossen so viele Beine haben, wie das mit dem Bulbus und dem Pedipalpus bei der Begattung funktioniert und warum die Männchen hinterher gelegentlich aufgefressen werden. Die Spinne weiß ziemlich viel über Spinnen.

So viel sogar, dass sich alsbald die Frage stellt, warum Senckenberg diesen Peter Jäger eigentlich noch beschäftigt. Der aber hat die Spinne natürlich erfunden, genauer gesagt die Arachnologische Gesellschaft, der er vorsteht, erklärt Senckenberg-Sprecherin Doris von Eiff. Auf der Homepage der Spinnenforscher ([www.arages.de](http://www.arages.de)) stellt sich das virtuelle Tier allen erdenklichen Fragen, dort wird auch ein Name gesucht. Der Wettbewerb läuft bis zum 22. September.

## Spinne hört Pop, mag Merkel

Ganz nebenbei ist die Senckenberg'sche Web-Spinne eine Meisterin der gepflegten Konversation. Nicht nur, dass sie den Fragenden mit Namen anspricht und äußerst höflich ist. Sie antwortet auch auf alle möglichen spinnenfremden Themen. So stellt sich heraus, dass sie an Gott glaubt, am liebsten „New Pop“ hört und zwar „leider“ nicht Tennis spielt, dafür aber Fußball, wenn auch „nicht sonderlich gut“. Außerdem findet sie die Bundeskanzlerin „prima“ und US-Präsidenten sogar „toll“. Franz Beckenbauer und Osama bin Laden allerdings auch.

Nur ein Name fehlt ihr halt noch. Nun wären Peter oder Doris natürlich nette Vorschläge. Aber Belinda oder Heinz tun es zur Not auch. Hauptsache wir können weiter plauschen mit der Spinne im Netz.



BILD: ARACHNOLOGISCHE GESELLSCHAFT

Eloquente Spinne: Senckenbergs neue wissenschaftliche Kapazität im Netz.